

Die Deutschen... Angriff auf unsere... Der schwere Kampf dauert noch an. Einst ist nichts mehr zu berichten.

Der Krieg zur See.

Stockholm, 19. Juli. Da die Angriffe von russischen und englischen Tauchbooten auf deutsche Handelschiffe in schwedischen Gewässern andauern, ist Schweden geneigt, gegen die fortwährenden Neutralitätsverletzungen Einspruch zu erheben.

Amsterdam, 19. Juli. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureau ist der englische Dampfer Wiltonhall (3387 Tonnen) versenkt worden.

Kopenhagen, 19. Juli. (Rigau-Bureau.) Zwei dänische Dampfer mit Papiermasse von Schweden nach Frankreich unterwegs, sind gestern von deutschen Wachtschiffen südlich Drogden aufgebracht und nach Swinemünde geführt worden.

Nyborg (Jütten), 19. Juli. (Rigau-Bureau.) Der schwedische Dampfer Onjala landete gestern die Besatzungen des schwedischen Schooners Bertha und des niederländischen Eisenschiffes Bemula, die von einem deutschen U-Boot versenkt worden sind.

Die Lage im Osten.

Wien, 19. Juli. Amlich wird verlautbart vom 19. Juli 1916:

Russischer Kriegsschauplatz: Keine Veränderung. Südwestlich von Koldawa wurden wieder einige russische Vorstöße abgeschlagen. Im Berg- und Waldgebiet von Jablonica und Jabie löste sich der Kampf in zahlreiche Einzelgefechte auf. Südwestlich von Delatyn trieben unsere Truppen russische Abteilungen, die auf das Westufer des Pruth vorgedrungen waren, über den Fluß zurück, wobei 300 Gefangene und zwei Maschinengewehre erbeutet wurden. Weiter nördlich nichts von Belang.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 19. Juli. Amlich wird verlautbart vom 19. Juli 1916:

Italienischer Kriegsschauplatz: Nach neuerlicher heftiger Artillerievorbereitung griffen die Italiener unsere Stellungen südlich des Vorcola-Passes dreimal mit starken Kräften an. Diese Angriffe wurden mit Handgranaten, Maschinengewehrfeuer und Steinwürfen blutig abgewiesen. An der Kärntner Front hielt das lebhafteste Geschützfeuer im Fella- und Raibler-Schnitt an. Ein Nachtangriff von Alpinabteilungen im Gebiete des Wittagskofel scheiterte nach hartnäckigem Kampf an der Zähigkeit der Verteidiger, die ein feindliches Maschinengewehr in Händen behielten. Tarvis fand abends unter Geschützfeuer. An der Isonzofront wirkte die italienische Artillerie vor allem gegen die Hochfläche von Oberdo.

Südlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.

Der italienische Tagesbericht.

Rom, 19. Juli. Amlicher Bericht von gestern: Artilleriekämpfe im Gebiet des Stilber Joos und am Tonale. Im Brandtale wurden kleine feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen bei Foppiano abgeschlagen. Auf den nördlichen Abhängen des Foppiano nahen unsere Infanterie ihr vom Gegner bitter freilich gemachtes Vordringen wieder auf. Lebhafteste Kämpfe dauern im Abschnitt Polino-Bloch an, wo der Feind durch heftige vergebliche Gegenangriffe unter Fortschreiten anzuhalten versucht. Im Sogonatal für uns günstige Zusammenhänge in der nächsten Umgebung von Meole. Die Artillerie beschloß ebener Brand hervor. An der übrigen Front Artilleriekämpfe, die besonders heftig in Korovin und im oberen Tellatal war. Feindliche Flieger warfen Bomben auf Sordaleto, ohne Schaden zu verursachen. Unsere Flieger bombardierten die Station Sankt Andrea südlich von Ödrz und trafen mitten in ihr Ziel hinein.

Neues vom Tage.

Eine Zeitungsentee?

Walle a. S., 19. Juli. Die „Walle'sche Zeitung“ berichtet, der Reichskanzler von Bethmann Hollweg habe sich neulich dahin geäußert, daß ihm bei der Arbeitsfälle seines Amtes keine Zeit mehr bleibe zur Vollenbung seines Lebenswerks, einer Arbeit über Mafes Reichslohn. Das Blatt glaubt daraus schließen zu können, daß Herr von Bethmann Hollweg geneigt sei, sich von den Amtsgeschäften zurückzuziehen. (Ein lächerlicher Schluß.)

Präsident von Vatodi.

Berlin, 19. Juli. Präsident von Vatodi wird, um sich ganz den Aufgaben des Kriegsernährungsamts widmen zu können, von seinem Amt als Oberpräsident der Provinz Ostpreußen zurücktreten. Sein Nachfolger wird Landeshauptmann von Berg in Königsberg.

W. A. Berlin, 19. Juli. Auf einer Arbeitstätte bei einem Kriegsgefangenenlager, in dem sich britische Kriegsgefangene befinden, haben vor kurzem Ausschreitungen gegen Wachtposten stattgefunden. In zwei Fällen sahen sich die Wachen genötigt, von ihrer Waffe Gebrauch zu machen, um gegen sie gerichtete Angriffe abzuwehren. Dabei sind die beiden Angreifer erschossen worden.

Die „Deutschland“ in Baltimore.

Newport, 19. Juli. Die Regierung hat vier amerikanische Torpedojäger nach Kap Vigintien abgeordnet, die den Eingang der Chesapeake-Bucht bewachen, damit innerhalb der Dreimeilenzone kein Einbruch englischer Schiffe versucht wird, wenn das deutsche Tauchboot

in Baltimore ankert, ausfährt. (Baltimore, eine Stadt, in der 40 000 eingewanderte Deutsche und 80 000 Deutsch-Amerikaner leben, liegt etwa 16 Km. oberhalb der Mündung des Patapsco-Flusses in die Chesapeake-Bai. In der Bai ankern zurzeit noch seit April 1915 die deutschen Hilfskreuzer „Konprinz Friedrich Wilhelm“ und „Prinz Eitel Friedrich“, die damals wegen Mangels an Kohlen und Lebensmitteln ihre Internierung beantragen mußten. Auch der von der „Riviera“ genommene englische Dampfer „Appom“ liegt auf der dortigen Reede.)

Washington, 19. Juli. (Reuter.) Gresh hat an die Vereinigten Staaten eine Note gerichtet, in der er seine Zustimmung zur Lieferung amerikanischer Note Kreuz- und medizinischer Artikel an Deutschland und Österreich-Ungarn verweigert.

Der Krieg nach dem Kriege.

London, 19. Juli. Premierminister Asquith legte eine Kommission ein, die die auf dem Gebiete des Handels und der Industrie zu befolgende Politik, die nach dem Kriege angewandt werden soll, im Zusammenhang mit den Beschlüssen der Wirtschaftskonferenz der Alliierten sowie in Bezug auf folgende Fragen zu beraten hat: 1.) Schritte, um die Industrien zu erhalten und einzurichten, die für die Sicherheit der Nation wesentlich sind, 2.) Maßnahmen, zur Wiedererlangung des heimischen und des ausländischen Handels, soweit er während des Krieges verloren gegangen ist, und die Sicherung neuer Märkte, 3.) Mittel für die Entwicklung der Hilfsquellen des Reiches und Vorkehrungen dagegen, daß die Hilfsquellen für die Versorgung innerhalb des Landes unter eine ausländische Kontrolle fallen.

Sankt Petersburg, 19. Juli. Reichskontrolleur Pokrowski, der an der Pariser Wirtschaftskonferenz teilgenommen hatte, behauptete, das Ziel der Konferenz sei der Schutz der nationalen Arbeit gewesen, nicht die Vernichtung Deutschlands. Das Übereinkommen sei auf vollkommener Freiheit jedes der beteiligten Länder begründet. (Die Wirtschaftskonferenzler wissen wohl bald selbst nicht mehr, was sie wollen, wenn sie es je einmal gewußt haben.)

Zurückweisung der Appellation Casements.

Haag, 19. Juli. Reuter meldet aus London: Die Appellation Casements gegen sein Todesurteil wurde zurückgewiesen. Casement wird sich daher an das Oberhaus wenden, was geschehen kann, wenn hierfür die Zustimmung des Generalstaatsanwalts erhalten wird.

Landtag.

(-) Stuttgart, 18. Juli.

(Zweite Kammer.)

In einer ganz kurzen Beratung fanden sich zunächst die beiden Kammern heute nachmittag zusammen, um einige Wahlen vorzunehmen. Als Graf Zeppelin in den Saal trat, wurde er von den Abgeordneten lebhaft begrüßt. Die Zweite Kammer geht hierauf ihre Finanzberatungen bei dem Kapitel Bekleidungsartikel fort, worüber Abg. Dr. v. Kiene berichtete. Der Ausschuhentwurf über die Gewährung von Teuerungszulagen an staatliche Beamte, Lehrer, Unterbeamte, bedürftige Personen etc., sowie über die Kinderzulagen wurde einstimmig angenommen, dagegen der Antrag der Freimänneraktion, der eine Revision der Lohnordnung der staatlichen Beamten bezweckte und ein entsprechender Gesetzentwurf abgelehnt. Im Verlaufe seiner Berichterstattung über die Eisenbahnen erinnerte Vizepräsident v. Kiene an das 25jährige Jubiläum des Betriebes der württembergischen Nebenbahnen.

Auf das Verlangen des Abgeordneten Kell, der die Zeitfolge der Werksarbeiten eingemessen den veränderten Lebensverhältnissen angepaßt wissen wollte, erwiderte Ministerpräsident Dr. v. Wetzlar, daß er ganz allgemein der Frage der Befolgung der Arbeiter wohlwollend gegenüberstehe. Auch die Kriegseinsparnisse, die seinerzeit aus dem Staatsdienst ausgeschieden seien, werden wieder in ihren bisherigen Stand zurückversetzt werden. Der Weidewerth der Umleitungen müsse in getunden Bahnen bleiben. Nach dem Kriege werden mehrere Bedürfnisse der Militärverwaltung aufzutreten, er erwarte aber auch bestimmte, daß Beuten der Militärverwaltung aus Reichsmitteln ersetzt werden. Eine Ausdehnung der preussischen Eisenbahnbetriebsgemeinschaft auf andere Staaten sei nur unter wesentlichen Modifikationen durchführbar. Aus seinem Schwagen möge man nicht schließen, daß er einem besseren Zusammenschluß in der Eisenbahngemeinschaft ablehnend gegenüberstehe. Hinsichtlich des Baues von Nebenbahnen werde er sein Augenmerk auf die tatsächliche Emdigung derjenigen Stellen richten, die die Regierung in dieser Hinsicht bereits übernommen habe.

Abg. v. Dieber (N), Abg. Kell (S) und Abg. Baumann (B) gaben ihrem Bedauern Ausdruck, daß nicht wenigstens die drei größten Staaten, Preußen, Bayern und Sachsen bereit seien, in eine erneute erste Prüfung der Frage der Vereinheitlichung des deutschen B.K.H.S. einzutreten. Man werde bei der nächsten Gelegenheit die Forderung wegen einer vollen Eisenbahngemeinschaft wieder erheben. Bei dem Kapitel „Staatsanleger“ brachte Abg. Pfäfer (S) die Mängel im Strafrechtsbereich des Staatsanwalter zur Sprache, wo Arbeiter, die teilweise 20-30 Jahre im Staatsanwalter beschäftigt gewesen seien, ohne Kündigung entlassen worden seien. Präsident v. Hoag erwiderte hierauf, daß, wenn die Verhältnisse nicht besser würden, die Regierung sich auf den Standpunkt stellen werde, daß es ihr nicht gleichgültig sei, welche Beziehungen zwischen der Arbeiterschaft und der Gesellschaft bestehen. In solcher Folge wurden dann die Kapitel direkte und indirekte Steuern ohne Debatte angenommen. Morgen Fortsetzung der Finanzetatberatung.

19. Juli. Die Zweite Kammer beendigte heute in einer Dauer Sitzung zunächst den Etat der Post und Telegraphen, wobei Pfäfer (S) die Gewährung von Teuerungszulagen für Postaussteller, Graf (B) eine baldige Ermäßigung der Landbesenbüchsen an dem Lande, bessere Berücksichtigung der Landbesenfrüher, sowie die Annahme des Ausschuhentwurfs forderte, postlagernde Briefe an Personen unter 18 Jahren nur mit Zustimmung des Erziehungsberechtigten auszusenden. Nachdem Kell (S) ähnliche Wünsche ausgesprochen hatte, zeigte sich Ministerpräsident Dr. v. Wetzlar entgegenkommend bis auf die Zulagen an Postaussteller. Auch die Ermäßigung der Fernsprechtsgebühren auf dem Lande will sich der Ministerpräsident erst überlegen. Im Übrigen kündigte er die An-

berufung eines Reichsgerichtspräsidenten gegenüber dem Reichspräsidenten entschieden, daß der Generaldirektion der Posten und Telegraphen Klagen über ungenügende Entlohnung zuzugewandt seien. Westmeier beschäftigte sich mit dem Vertriebsplan des Jenuer, auf deren militärischen Charakter der Ministerpräsident ausdrücklich hinwies, indem er ihre absolute Notwendigkeit hervorhob. Der Ausschuhentwurf betreffend Christfreibriefe wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokratie angenommen, nachdem noch Gröber (B) die Ermordung ausgesprochen hatte, daß von den Teuerungszulagen keine einzige staatliche Arbeiterkategorie ausgenommen werde, und nachdem Pfäfer (S) mit gutem Will die „Chrenialereien“ zwischen der Sozialdemokratie und der Sozialistischen Vereinigung dem Gelächter des Hauses preisgegeben hatte. Bei der Beratung des Etats des Innern wurden verschiedene Wünsche laut, so von Ströber (BA) wegen der Entlohnung für geschlachtete Tiere der Seuchengefahr, von Löchner (B) bezüglich der Verordnungen über das Raucherpatent, den Wirtschaftsbetrieb und das nächtliche Umherstreifen der Jugendlichen, von Mülling (BA) und Kell (S) wegen der Löhne der Gesundheitswärter, von Wolff (BA) wegen Rückberufung von Veterinärärzten aus dem Felde und von Gröber (B) bezüglich der übrigen Tiere, an denen es auf dem Lande mangelte. Präsident v. Hoag erteilte ausführlichen Bescheid und zeigte sich voll durchweg entgegenkommend. Nach einem Versuch Westmeiers, sich an der Landespolizeientrale zu reiben, begründete Graf-Kentlingen (B) einen von allen Fraktionen unterzeichneten Antrag zur Vertretung und Förderung der wirtschaftlichen Interessen der württembergischen Gewerbetreibenden und Arbeiter. Besonders zur planmäßigen Versorgung des Landes mit Kohlen, die seiner Zweck dienenden Einrichtungen in Berlin unter Angliederung an die Zentralstelle für Gewerbe und Handel zu erweitern. Westland (N) warnte vor einer Ueberflutung des Landes mit ausländischen Waren nach dem Friedensschluß, und Druckmann (B) kritisierte den Stand der Redaktionsfrage. Präsident v. Hoag versicherte die Bereitwilligkeit des Ministeriums, den Kanalverein zu unterstützen. Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Feuerstein (S), Schauble (BA) und Hanter (B) wies Gröber auf die erst durch den Krieg voll bekannt gewordene Bedeutung des Verhältnisses zu Österreich und zum ganzen Osten hin, weshalb es sich jetzt um Anschluß an einen Weltmarkt handeln, bei dem eine württembergische Erstlingsfrage in Betracht komme. Darauf wurde eine Resolution zur Förderung des Neckar-Donaukanals und des Kanals von der Donau zum Bodensee, sowie zur Gewährung eines Gründungsbeitrags zum Schwäbischen Kanalverein einstimmig angenommen. Damit war das Finanzgesetz erledigt. Die Schlußabstimmung ist am nächsten Freitag.

Einer Blättermeldung zufolge hat der Finanzausschuß der Ersten Kammer des Reichstages in Sachen des Kriegszulags zur Einkommensteuer einstimmig zugestimmt.

Landesnachrichten.

Montag, 20. Juli 1916.

Die württembergische Verlustliste Nr. 426 betrifft das Landst.-Inf.-Regt. Nr. 13, die Inf.-Regimenter Nr. 120 und 124, das Inf.-Regt. Nr. 122, das Gren.-Regt. Nr. 123, die Landw.-Inf.-Regimenter Nr. 120, 121, 122, 123 und 124, das Ers.-Bat. Landw.-Inf.-Regts. Nr. 120, die Ref.-Inf.-Regimenter Nr. 121 und 247, das Landst.-Inf.-Bat. Heilbronn, die Maschinengewehr-Scharfschützen-Trupps Nr. 142 und 193, die Landw.-Feldart.-Regimenter Nr. 1 und 2, die Ref.-Feldart.-Regimenter Nr. 26 und 54, das Feldart.-Regt. Nr. 29, die Gebirgs-Kanonen-Batterie Nr. 6, die Pionier-Komp. Nr. 116 und die Polzfäller-Abt. Nr. 2. Ferner werden mitgeteilt: „Weitere Verluste“, Verzeichnis Nr. 7 eines aus Ausland zurückgekehrten Austauschverwundeten und Verzeichnis Nr. 7 der in Kriegsgefangenschaft befindlichen und jetzt in der Schweiz untergebrachten Personenangehörigen.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Otto Heintel, Pfalzgrafenweiler, I. verw. Utzig, Otto Berner, Rogold, durch Unfall verlegt, bei der Truppe. I. v. d. Paul Speer, Wildberg, verm. Wilhelm Schneider, Pfalzgrafenweiler, Schm. verw. Philipp Rin, Egenhausen, I. verw. Gottlieb Gall, Herzogsweller, verlegt. Josef Wehling, Untertalheim, I. verw.

Mehr Achtung vor fremdem Eigen um! Es wird sehr darüber geklagt, daß hier seitens Halenrichter und sonstiger Kleinrentner rücksichtslos in fremde Wiesen und Klecker eingedrungen und ohne jede Schonung Futter geholt wird. Der Zweck dieser Felten ist, vor diesem Treiben zu warnen und Respekt vor fremdem Eigentum zu verlangen. Wer seinen eigenen Besitz hat, kann sich den kleinen Futterbedarf für Linsen etc. bei dem heurigen reichen Futterwuchs um eine kleine Entschädigung erwerben und andererseits findet man vielfach an Wäldungen, welche zum Abgrasen nicht vergeben sind und nicht genützt werden, reichlich Futter.

Der neue Frachttarifenstempel. Die Generaldirektion der Staatsbahnen teilt mit: Am 1. August d. J. treten wichtige Veränderungen der Bestimmungen des Reichstempelgesetzes hinsichtlich der Stempelpflicht der Eisenbahnfrachttarifen in Kraft. Während gegenwärtig nur Frachttarifen über Wagenladungen dem Stempel unterliegen, sind künftig auch solche über Stückgut (Fracht- und Eilstückgut), sowie Expresssendungen, für die ohne Unterschied nach der Höhe der Fracht ein fester Stempel erhoben wird, stempelpflichtig. Gepäckstücke über ausgegebenes Reisegeld sind dagegen nicht stempelpflichtig. Der Stempel für Wagenladungen ist erhöht, jedoch in der Berechnung vereinfacht. Eine Berechnung des Stempels nach dem Ladegewicht und Frachttariff für 10 Tonnen entfällt; entscheidend ist lediglich der Betrag der Fracht bis über über 25 Mark. Ob der Stempel für Stückgut oder für Wagenladungen zu berechnen ist, richtet sich nach der Frachtberechnung. Die Stempelsätze betragen für Frachtstückgut und Expressgut 10 Pfg., Eilstückgut 20 Pfg., Frachtgut in Wagenladungen: bei einem Frachtbetrage von nicht mehr als 25 Mk. 1.00 Mk., bei höheren Beträgen 2.00 Mk., Güter in Wagenladungen: bei einem Frachtbetrage von nicht mehr als 25 Mk. 1.50 Mk., bei höheren Beträgen 3.00 Mk. — Befreit sind: Urkunden über Sendungen, die f achire z. befoeren i d. Ref. u. n. über



ladungen erfolgt, und Urkunden über Durchfuhrbedingungen im internationalen Verkehr. — Duplikate, weitere Anfertigungen, Abschriften der Frachtkunden unterliegen dem Stempel nicht. — Der Sammelverkehr der Spediteure unterliegt einer besonderen Stempelabgabe (5 Pfg. von der einzelnen Urkunde), die nicht durch die Eisenbahn erhoben wird. Der Frachtkundenstempel der Eisenbahn wird jedoch auch für Sammelforderungen berechnet. — Der Stempel wird entrichtet durch Verwendung von Frachtkunden mit eingedrucktem Stempel oder durch Aufkleben von Reichsstempelmarken auf der Urkunde. Die Stempelmarken lauten auf Steuerbeträge von 5, 10, 20 Pfg., 1, 1 1/2, 2 und 3 Mk.; die gestempelten Vordrucke für Frachtbriefe lauten auf Steuerbeträge von 10 und 20 Pfg., die für Eisenbahnpalettenadressen auf 10 Pfg. Bei Wagenladungen wird, wie bisher, der Stempel von der Versand- oder Empfangsstation verwendet; dagegen ist bei Stückgut- und Eypregutsendungen der Absender verpflichtet, auf die Frachtbriefe und Eisenbahnpalettenadressen die Stempelmarke in dem vorgeschriebenen Betrage selbst aufzukleben, sofern er nicht Frachtbriefe oder Palettenadressen mit eingedrucktem Stempel verwendet. Die Stempelmarke muß an der für den Annehmestempel bestimmten Stelle (rechts unten im Frachtbriefe und in der Eisenbahnpalettenadresse) angeklebt sein. Die Absender müssen sich daher in Zukunft die Stempelmarken von 10 und 20 Pfg. oder die entsprechenden Vordrucke mit eingedrucktem Stempel vorher besorgen. Diese Werte werden bei allen Gepäc-, Stück- und Güterstellen, Stempelmarken von 5 Pfg. für den Sammelverkehr der Spediteure nur bei den größeren Güterstellen verkauft. Außerdem sind Stempelmarken für 5, 10 und 20 Pfg. beim k. Hauptsteueramt, Stuttgart, erhältlich. — Zur Vermeidung von Zurückweisung der Frachtbriefe und Eisenbahnpalettenadressen wird den Ausfertigern dringend empfohlen, die vorstehenden Bedingungen zu beachten. Nähere Auskunft über die neuen Bestimmungen geben die Abfertigungsstellen.

Im Kriegsernährungsamt sind bisher beraten worden die Frage der Ausfuhrverbote, die Butter- und Fettversorgung, die Bekämpfung des Lebensmittelwunders, die Durchführung der Konsumsmaßnahmen des Wirtschaftsplanes 1916-17, und zwar für Brotgetreide, Hafer und Gerste, Del und Hülsenfrüchte, Kartoffeln, die Regelung des Verkehrs mit Fleisch, die Durchführung einer Bestandsaufnahme, die Regelung des Verkehrs mit Obst, Gemüse, Eiern usw. Die Beschlüsse sind vorbereitet durch zahlreiche Besprechungen mit Vertretern aller Interessentengruppen, so der Städte, der Verbraucher, des Handels, der Landwirtschaft, der schwer arbeitenden Bevölkerung, sowie nach Besprechung mit Behörden und Interessentengruppen in einzelnen Bundesstaaten, welche jetzt fortgesetzt werden. Erlassen sind Verordnungen über die Bekämpfung des Kettenhandels, über die vorläufige Regelung der Butter- und Fettversorgung, welche durch die in den nächsten Tagen zu verabschiedende endgültige Verordnung ergänzt wird, die Konsumsmaßnahmen, die sich erstrecken auf das Verbot des Verfallens und Brennens von Kartoffeln und die Beschränkung des Kartoffelverbrauchs der Landbevölkerung, Zwangslieferung von Frühkartoffeln, Revision der Kartoffelbestände, Ausschüttung von Brotgetreide als Ergänzung für unzureichende Kartoffelversorgung, Vereinfachung von Nachschmitteln zu besonderen Zulagen für die schwer arbeitende Bevölkerung, Vereinfachung von Zucker für Einmachen unter gleichzeitiger Erweiterung der Verwendungsmöglichkeit von Saccharin, sowie der Wirtschaftsplan für 1916 bis 1917, der in diesen Tagen auch bezüglich der Preise endgültige Fassung finden soll, während die Frage der Ausfuhrverbote, der Bestandsaufnahme, der endgültigen Verkehrsregelung für Butter und Fett, der Einführung der Reichsfleischkarte, der Verkehrsregelung mit Obst, Gemüse und Eiern u. a. m. noch der Erledigung harren werden.

Eine neue Denkmünze für Sammelmeister. Professor August Gaul hat eine Eisene Erinnerungsmünze geschaffen, die den Vereinen vom Roten Kreuz zur Verfügung steht, um sie zur Belohnung für Sammelmeister zu verteilen. Für die Gewährung kommen nach dem Ermessen der einzelnen Vereine vom Roten Kreuz solche Spenden in Betracht, die in Zukunft dem Roten Kreuz durch Sammeln von Gegenständen aller Art erhebliche Vorteile verschaffen oder höhere Geldbeträge zuführen. Die Schamünze zeigt auf der Vorderseite in prächtiger Anschaulichkeit eine dem Sturme trotende Eiche, auf der Rückseite einen Ring von Ameisen und Bienen, sowie den Goethe'schen Vers: „Das Allermindeste müßt Ihr entdecken auf das Geschwundeste in allen Eten.“

Gewerbliche Verwendung von Zucker. Die Verwendung von Zucker zu Luzinwaren der Süßigkeiten- und Schokoladenindustrie ist schon seit dem Beginn dieses Jahres auf die Hälfte und seit einigen Wochen auf den vierten Teil ihrer früheren Verarbeitung gekürzt. Eine Verordnung des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes verbietet nun weiter die Verwendung von Zucker zur gewerblichen Herstellung von Proslinen, Christbaum- und Osterfischen, Fruchtpasten, Geleesrüchten, überzuckerten Mandeln und Nüssen, Schwanzzuckerwaren und ähnlichem Honig.

Heereslieferung in Papiergewebe. Der Kriegsausschuß für Webe-Erzeugnisse fordert alle Betriebe, die Papiergewebe herstellen oder herstellen wollen, auf, umgehend Antragsformulare zur Aufnahme in die Betriebsliste beim Kriegsausschuß für Webe-Erzeugnisse, Berlin W. 8, Manerstraße 39 (Deutsche Bank) anzufordern. Es handelt sich dabei um die Verteilung der Heereslieferungen.

beim war der 64 Jahre alte Maurer Martin Kinkel gestern mit Dacharbeiten beschäftigt. Er stürzte ab und war sofort tot.

Wildberg O. M. Nagold, 19. Juli. (Franzosenfang.) Am letzten Sonntag wurden hier zwei entflozene Franzosen festgenommen. Sie waren mit dicken Prügeln versehen, ließen sich aber willig festnehmen.

Stuttgart, 19. Juli. (Besuch.) Morgen wird Staatssekretär Dr. Helfferich zu einer Besprechung mit den maßgebenden Persönlichkeiten hier eintreffen.

Diethelm, 19. Juli. Beim Fischerhof wurde ein 18jähriges Mädchen von Zigeunern überfallen, die ihm unter Mißhandlungen Geld abverlangten. Das Mädchen konnte sich schließlich auf den Hof retten. Die Zigeuner wurden am nächsten Tag im „Forst“ dingfest gemacht.

Stuttgart, 18. Juli. (Handelskammer.) Am Donnerstag Nachmittag hält die Handelskammer Stuttgart eine Plenarsitzung ab.

Stuttgart, 19. Juli. (Ein Podenerkrankungsfall.) Gestern ist ein Podenerkrankungsfall festgestellt worden. Die erforderlichen Abperrungs- und Sicherheitsmaßnahmen sind getroffen. Eine Verbreitung der Krankheit ist nach dem Stand der Sache nicht zu befürchten.

Stuttgart, 19. Juli. (Betriebsstörung.) In der Böblingerstraße brach an einem Schweißwerk ein Rad. Der Wagen, der auf das Straßenbahngeleis zu liegen kam, verursachte eine Betriebsstörung der Linie 1 von etwa 20 Minuten. Personen wurden nicht verletzt.

Stuttgart, 18. Juli. (Zusammenstoß.) Ede der Kronprinzen- und Büchsenstraße fuhr heute abend ein Fuhrwerk auf einen Straßenbahnwagen auf, sodaß mehrere Fensterscheiben zertrümmert wurden; Personen nahmen keinen Schaden.

Stuttgart, 19. Juli. (Unfall.) In einer Druckerei in der Augustenstraße brachte ein 25 Jahre alter Maschinenmeister den rechten Arm unvorsichtigerweise in eine Maschine. Er erlitt eine bedeutende Quetschung und mußte nach dem Katharinenhospital verbracht werden.

Stuttgart, 18. Juli. (Radfahrerunfall.) Ein auf Urlaub weilender Soldat fuhr mit dem Fahrrad durch Botnang. Als er einem über die Straße springenden Kinde ausweichen wollte, überschlug sich das Rad, der Soldat stürzte und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Maulbronn, 19. Juli. (Rhein-Donau-Kanal.) Am Montag war hier eine große Anzahl hervorragender Vertreter der Industrie und des öffentlichen Lebens aus Württemberg und Baden zusammengekommen, um über die einzuschlagenden Richtlinien des Rhein-Donau-Kanals beraten.

Nagold, 19. Juli. (Tödliche Spielerei.) Am Sonntag machte der 15 Jahre alte Hartmann in Pörsenberg Zielübungen mit einem Revolver. Als der Revolver verfehlte, wollte der Junge in dem Lauf nachsehen. Im selben Augenblick aber ging der Schuß los und tötete ihn auf der Stelle.

Oberndorf, 19. Juli. (Redaktion.) Die Redaktion an der Stadtgrenze bei Altdorf bis zur Markungsgrenze bei Altsaig, an der zur Erschließung wertvollen Baugebietes seit nahezu zwei Jahren gearbeitet wurde, ist nun nahezu beendet. Gestern mittag wurde deren weiterer Teil in Betrieb genommen.

Ulm, 19. Juli. (Erwerbslosenfürsorge.) Der Bezirksrat hat die Erwerbslosenfürsorge neu geregelt. Danach erhalten für einen Kalender-og lebige Erwerbslose unter 16 Jahren 0.80 Mk., über 16 Jahre alte männliche 1.50 Mk., weibliche 1.30 Mk., Haushaltsvorstände 1.70 Mk., ein Ehepaar 2.30 Mk. und für jedes Kind 40 Pfg. Als Regelgröße für eine Woche wurden festgesetzt für Personen unter 16 Jahren 8 Mk., über 16 Jahren männlich 13 Mk., weiblich 11.50 Mk., für alleinlebende Haushaltsvorstände männlich 16 Mk., weiblich 14 Mk., für eine Familie mit zwei Köpfen 23 Mk., für jeden weiteren Kopf 1.50 Mk. mehr. An Stelle der Geldunterstützungen sollen nunmehr Sachleistungen treten.

Söflingen, 19. Juli. (Goldene Hochzeit.) Fabrikant Ulrich Striger und seine Gattin Maria geb. Stetter begingen gestern das Fest der goldenen Hochzeit. Der evangelische Kirchengemeinderat, dem der Jubilar seit 30 Jahren angehört, stiftete ein Bild der evangelischen Kirche in Söflingen, der evangelische Gesamtkirchengemeinderat Ulm ließ eine Prachtbibel überreichen.

Buchau, 19. Juli. (Ausreißer.) Gestern nacht sind von dem im Dorfweid beschlagnahmten Kriegsgefangenen acht Russen ausgebrochen und spurlos verschwunden.

Bermischtes.

Ein humorvoller Gast. In Reustadt a. S. bekam kürzlich ein Gast in einer Wirtschaft einen Handläse vorgelegt, der schon etwas „lebhaft“ war. Der Gast machte auf eine sinnige Art den Wirt darauf aufmerksam, indem er beim Zählen seiner Zehne neben der Brotkarte auch eine Fleischkarte abgab.

Frauen als Geschworene. Das erste amerikanische Geschworenengericht, das sich aus Frauen zusammensetzt, besteht in San Francisco. Die weiblichen Geschworenen haben über Delinquenten ihres eigenen Geschlechts abzuurteilen, und es wird ihnen allgemein große Gerechtigkeit nachgerühmt.

Lucien Ullmann und der Arbeiterin Sonnenberg, die im April die unverschleihten Franzose in Berlin ermordeten und zum Tode verurteilt worden sind, ist abgehängt worden.

Vorsicht. Eine Firma in Dresden stellte ihrem Reisenden ein gutes Zeugnis aus, obwohl er ihr eine große Summe veruntreute. In der Stellung, die er mit diesem Zeugnis erlangte, beging er gleichfalls Untertugungen. Die zweite Firma mochte hierauf gegen die erste auf Grund des unzutreffenden Zeugnisses Schadenersatzansprüche mit dem Erfolge geltend, daß die Zeugnisausstellerin zu 4541 Mark Ersatz verurteilt wurde.

Die Schiffsverluste unsichtbar Feinde. Nach dem „Taschenbuch der Kriegsmarine“ von Kapitänleutnant B. Meyer (S. F. Lehmann, München) haben unsere Gegner bis Ende Mai d. J. im Kreuzerkrieg 88 Handelschiffe mit 200 181 Tonnen (davon 70 englische), durch Tauchboote, Minen oder Artillerie 621 Handelschiffe mit 1 708 294 Tonnen und 350 Fischerfahrzeuge mit 51 220 Tonnen (847 englische Schiffe) verloren, zusammen also 1054 Schiffe mit 2 158 025 Tonnen. Außerdem ist, wie der Verfasser mitteilt, eine große Anzahl weiterer Handelschiffe jenseits begangen, deren Verlust amtlich nicht bekannt gegeben wurde.

Der Tunnel Dover-Calais. In England, wo man sich früher gegen den französischen Plan eines unterirdischen Tunnels zwischen Calais und Dover ziemlich ablehnend verhielt, nimmt die Stimmung für das Unternehmen immer mehr zu, während die Begeisterung dafür in Frankreich geringer geworden ist. Die Frage von Calais, das jetzt von den Engländern besetzt ist und vielleicht schon als dauernder britischer Stützpunkt auf dem Festland betrachtet wird, dürfte wesentlich zu dem Stimmungsumschlag beigetragen haben. Es sind nun zwei Tunnels, je einer für Hin- und Rückfahrt, ins Auge gefaßt mit einer Länge von 40 1/2 Km., davon 35 1/2 Km. unter Wasser. Die Bahnstrecke würde von einem geschätzlichen Zug in 40 Minuten zurückgelegt. Die Baukosten werden auf 320 Millionen Mark, der jährliche Betriebs- und Unterhaltungskosten auf 8 1/2 Millionen und die Jahreserinnahmen auf 10 1/2 Millionen Mark veranschlagt.

Konkurse.

Wert- und Rohstoffgenossenschaft der Holzhandwerker Althütte, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Althütte.

Handel und Verkehr.

* **Altensteig, 20. Juli.** Die Heidelbeeren werden hier z. Bt. zu 25 und 26 Pfg. pro Pfd. bezahlt.

Legte Nachrichten.

W. B. Berlin, 20. Juli. Der „Berliner Lokalanzeiger“ erhält aus Kopenhagen Londoner Meldungen über eifrige Jagden vieler feindlicher Hilfskreuzer auf das Unterseehandelschiff „Drems“, auf dessen Unschädlichmachung hohe Belohnungen ausgesetzt seien.

W. B. Berlin, 20. Juli. Die „Vossische Zeitung“ meldet, daß gegenüber den französischen Sozialisten Capus im „Figaro“ als Kriegsspiel neuerdings aufstellt: die **Erledigung des Feindes**. Deutschland müsse gezwungen werden, den Frieden zu erlösen. Es wäre unklug zu sagen: Ihr dürft den Sieg nicht mißbrauchen! Solche traurige Reflexe würde verwecheln und führen. Man brauche vielmehr Leidenschaft, Enthusiasmus, stets wachsenden Haß zur Einigung aller materiellen und moralischen Kräfte.

W. B. Berlin, 20. Juli. Im „Berliner Tageblatt“ schreibt Friedrich Kaumann in einem Artikel „Der verantwortliche Reichskanzler“, ein derartiges Amt gebe es in der ganzen Welt nicht wieder, weil es eine so schwierige Verfassung wie die deutsche sonst nirgends gebe. Der Reichskanzler sei fast zu einem Begriff geworden, müsse andererseits aber eine höchst aktive Persönlichkeit sein, weil nur er in schwierigen Dingen das letzte Wort sprechen könne. Kaumann freist dann die Entstehungsgeschichte dieses Amtes und die Verteilung seiner Tätigkeit und sagt, man habe Achtung vor jeder verantwortungsvollen Arbeit, aber der verantwortliche Reichskanzler werde mit allen Mitteln einer kleinen, bösen Agitation gereizt und gefördert, jeht mitten im Kriege! Wahrscheinlich guten Elementen der Bevölkerung werde so ihr starkes Vertrauen zerbrochen. Das sei Volkserziehung. Uneträglich für das vaterländische moralische Gefühl würde es sein, wenn ein Amtswechsel von einer verhältnismäßig kleinen Gruppe mitten im Kriege mit Verdächtigungen erzwungen würde. Der jetzige Reichskanzler verdiene den Dank des Vaterlandes. Niemand stehe vor der Tür, der jeht mitten im Kriege besser wäre. So müßten die Deutschen ohne Parteiadsicht aus einfachem menschlichem Mitleidsgefühl und aus vaterländischem Stolz und Kampfeswillen dem Reichskanzler die Türe b ma

W. B. Berlin, 20. Juli. Das „Berliner Tageblatt“ berichtet aus Luano in nördliche Ausdehnungen in ganz Italien für den von den Oesterreichern als Hochverräter hingeworfenen Trioler Abgeordneten Battisti. Die Kriegsparteien verlangen Denkmäler für ihn in Rom, Trient und Triest.

W. B. Kopenhagen, 19. Juli. Der schwedische Staatslotse, der zusammen mit einem Teil der Besatzung des deutschen Dampfers „Worms“ von den Russen mitgeführt worden war, ist jeht freigegeben worden und in Daparanda eingetroffen. Er war nach der Gefangenennahme nach Abd gebracht und dort einem Verhör unterzogen worden.

Mutmaßliches Wetter.

64. ... und Samstag ist noch ... bewölkt, aber vorwiegend trocken und warmes Wetter zu erwarten.

Dr. Dr. Schellertung verantwortlich: Ludwig Gault. Druck und Verlag der W. Niederischen ...



Besenfeld.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert gebe ich unsern Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein heißgeliebter, unvergeßlicher Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Nefse

Karl Sackmann

Unteroffizier im Res. Inf. Reg. 248, 8. Komp.

an seiner am 30. Juni erlittenen Verwundung am 1. Juli im Res.-Laz. 94 den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Gattin:

Frida Sackmann, geb. Pfeifle
mit ihren Kindern Karl und Erwin.

Der Trauergottesdienst findet am Sonntag, 23. Juli, nachm. 2 Uhr in Arnagold statt.



Garrweiler.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Bruder und Schwager

Wehrmann

Gottlob Schleich

am 1. Juli im Alter von 37 Jahren den Heldentod erlitten hat.

Um stille Teilnahme bitte!

die trauernde Witwe:

Kathr. Schleich, geb. Rapp
mit ihren 4 Kindern.

Trauergottesdienst am Sonntag nachmittag 1/2 3 Uhr in Grömbach.



Zimmerfeld.

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Musketier

Johannes Steeb

(Sohn des verst. Michael Steeb, Maurer) am 1. Juli den Heldentod erlitten hat.

In tiefer Trauer

die Mutter und Geschwister.

Trauergottesdienst am Sonntag Nachmittag 1 Uhr.

Altensteig.

Zur Einmachzeit empfehle ich:

„Reg“ Einkochapparate

„Reg“ Konservengläser

Krumm's Konservenkügel

Einmachgläser

Einmachkessel

verzinkt und emailliert
(Ersatz für Messingspannen)

Saftpresen und Fruchtpresen

Paul Beck.

Berneck.

Stangen-Verkauf

am Samstag, 22. Juli d. J., mittags 2 Uhr bei Wirt Wurster hier aus dem gutsherrl. Walde Hichtwald Abt. Unterer Bruderrain Nadelholzstangen, zu Hindernispfählen geeignet: Bauhänge (144 St.) 39 Ib 84 II., 21 III. Kl., Haustangen (171 St.) 49 II., 129 III. Kl., Hopfenhänge (155 St.) 92 I., 34 II., 29 III. Kl.

Fryh. Rentamt.

Altensteig.

Feinsten

Wein- und Doppel-Effig

sehr guten

Salatöl-Ersatz

empfiehlt

Karl Henßler sen.

Altensteig.

Rücken-Futter

empfiehlt

Lorenz Luz jr.

Heift den Vorwunden!
Ziehung garant. 5. August 1916.
Kriegs-Lotterie
des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz.
2195 nur drei Goldgewinne zusammen Mark
36000
Hauptgewinn nur Mark
15000
Lose zu 1 Mark.
13 Lose 12 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg.
Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und die Generalagentur
J. Schweickert
Stuttgart, Markt 6.
Fernsprecher 1981.

Hier bei:
W. Niefer'sche Buchhandlung; Feisner Buchhandl.

Feldpost-Schachteln

in allen Größen

Feldpost-Schachteln zum Versand

von Eingemachtem

zu billigsten Preisen

empfiehlt die

W. Niefer'sche Buchhandlung

Altensteig.



Köchin Gesuch.

Egenhausen.

Fertige

Schürzen

in Schwarz, weiß und farbig

für Kinder und Erwachsene

in schöner Auswahl

empfiehlt

J. Kaltenbach.

Eine in der gut bürgerlichen Küche erfahrene Köchin, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, noch auswärts gesucht.

Angebote, oder noch besser vorzustellen im Hirsch in Heselbroun.

Visitenkarten

fertigt billig die

W. Niefer'sche Buchhdlg.

Gewerbeverein Altensteig.

Am Samstag, den 29. Juli

soll bei genügender Beteiligung ein

Besuch d. Kriegsausstellung

in Stuttgart durch den Verein zur Ausführung kommen. Abfahrt mit dem 1. Zug 6 Uhr früh. Wir laden unsere Mitglieder und ihre Angehörigen zur Beteiligung freundlichst ein, mit dem Bemerkten, daß bei den derzeitigen sonstigen Aufgaben für die Vereinskasse, ein Reisebeitrag diesmal nicht gewährt werden kann. Vor dem Ausstellungsbesuch, vormittags, ist eine

Besichtigung der Vieh- u. Schlachthofanlagen der Stadt Stuttgart

in Aussicht genommen. Anmeldungen nimmt unser Vorstand bis spätestens Mittwoch, den 26. Juli entgegen.

Der Ausschuß.

Altensteig.

Steinzeug-Milchföhler

(Entrahmungsapparate)

mit seitlichem und unterem Auslauf in verschiedenen Größen (auch einzelne Ersatzteile) sowie

Steinzeug-Einmachtopfe

von 1-30 Liter Inhalt

sind stets billigst zu haben bei

E. W. Luz Nachfolger

Feis Böhler jr.

